

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 242.

Donnerstag den 30. August.

1849.

### Morgen Freitag den 31. August a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: 1) Wahl zu Wiederbesetzung des erledigten Diakonats an der Thomaskirche.

2) Gutachten der Deputation zum Localstatut über

a) die Eingabe des städtischen Comité wegen Vermehrung der besoldeten Stadtrathsstellen und

b) die Umwandlung der drei Protokollantenstellen beim Criminalamte in Actuarate.

3) Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über

a) den Antrag des Hrn. St.-B. v. d. Erone, die Versicherung des städtischen Eigenthums betr.

b) einen Arealtausch mit Hrn. Fabrikant Schwedler in Lindenau.

### Bekanntmachung.

In Folge des in Gemeinschaft mit der hiesigen Universität unterm 11. Juni 1846 von uns erlassenen Aufrufes zu freiwilligen Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für den vor 200 Jahren in Leipzigs Mauern gebornen unsterblichen **Leibniz**, sind laut der, bei unserer Einnahmestube von den Interessenten einzusehenden Subscriptionlisten, mit Einschluß der von Sr. Majestät dem Könige dazu verehrten 200 Thlr., überhaupt

1794 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf.

an dergleichen Beiträgen eingegangen und es ist dieser Fonds bis zu Ende des Jahres 1848 durch zinsbare Anlegung der Gelder, unter Hinzuschlagung der Zinsen von dem, mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten aus der Stadtcasse von uns bewilligten Capitale von 1000 Thlrn., auf

1994 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. gestiegen, so daß nach Abzug von

20 = 20 = — = Druckkosten für den Aufruf zur Subscription und für die Subscriptionlisten

1973 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.

Capital in Staatspapieren zinsbar angelegt sind und sich der bei unserer Einnahmestube befindliche zinsentragende Nominalwerth des Fonds, ohne die obigen 1000 Thlr., auf 1992 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. beläuft.

Weiter hat aber auch die Universität ein Capital von

1000 Thlrn.

zu dem Leibniz-Denkmal bestimmt und es betragen die von diesem Capitale gewonnenen Zinsen bis zum 1. April 1849 nach der Mittheilung des Universitäts-Rentamtes, welches diesen Fonds verwaltet, 80 Thlr.

Demnach sind zur Errichtung des Leibniz-Denkmales überhaupt vorhanden

1992 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. Nominalwerth der zinsbar angelegten Subscriptionsbeiträge u.,

1000 = — = — = Capital von der Stadt und

1000 = — = — = dergleichen von der Universität bewilligt, so wie

80 = — = — = Zinsen von diesen 1000 Thlrn.

4072 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. Sa., von welchen dormalen

3992 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf.

Zinsen tragen.

Reichen nun auch diese Capitalien nicht hin, die beabsichtigte Errichtung eines großen Standbildes von Erz schon jetzt in Ausführung zu bringen, so werden sie doch durch Hinzuschlagung der Zinsen von Zinsen nach und nach die Höhe gewinnen, welche zur Herstellung eines des gefeierten großen Mannes würdigen und zugleich unserer Stadt zur Zierde gereichenden Denkmals erforderlich ist, wenn nicht eine frühere Ausführung des diesfalligen Planes dadurch möglich wird, daß diejenigen, welche sich bisher an der Subscription noch nicht betheiliget haben, durch zahlreiche Beiträge das begonnene Werk fördern helfen. Zur Annahme solcher Beiträge sind wir daher fortwährend bereit.

Leipzig den 22. August 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

**Dr. Philipp Heinrich Friedrich Hänsel**, Stadtgerichtsrath und Ritter des Königl. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens.

In dem 220sten Stücke der diesjährigen Leipziger Zeitung ist zwar bereits eine Biographie dieses Mannes dem größern Publicum mitgetheilt und seiner Verdienste rühmend gedacht worden. Verdient aber je ein Mann, der zugleich ein Eingeborner Leipzigs war, daß sein Leben und Wirken und sein ganzes Thun und Wesen genauer geschildert und umständlicher besprochen wird, so ist es der verewigte Hänsel, und der Zweck des vorliegenden Aufsatzes ist es daher, jene frühere Biographie durch Darstellung mehrerer Einzelheiten zu ergänzen.

Unser Hänsel erblickte am 9. Juli 1779 das Licht der Welt in Leipzig, woselbst sein Vater Advocat und Gerichtsdirector war und in dem allgemeinen Rufe eines pflichttreuen, redlichen und ehrlichen Mannes stand. Hat er auch seinen Kindern kein Vermögen hinterlassen, so hat er sich doch um sie das unleugbare Verdienst erworben, daß er sie alle — drei Söhne und drei Töchter — bei beschränkten Mitteln ganz in der Stille zwar streng und einfach, aber zu sittlich guten, tüchtigen und der menschlichen Gesellschaft höchst nützlichen Menschen erzog.

Der Erstgeborene von ihnen war eben der, dessen Verlust wir jetzt beklagen. Von der Natur mit einem gesunden Körper, einem lebhaften Geiste und einem für alles Gute und Schöne empfäng-